

## Spätestens im September könnte die Umsetzung auf Schiene sein: **Grazer Gemeinderat mit klarer Mehrheit für Michael Ehmanns Gastro-Gutschein**

**Im zweiten Anlauf ist es geschafft: Der Grazer Gemeinderat stimmte heute mit klarer Mehrheit für den Vorschlag von SP-Klubvorsitzenden Michael Ehmann, als Unterstützung für die Corona-geplagte Gastronomie jedem Grazer Haushalt einen Gastro-Gutschein - für Mehrpersonenhaushalte im Wert von 50 Euro, für Singlehaushalte um 30 Euro – zur Verfügung zu stellen, einzulösen im jeweiligen „Heimat-Stadtbezirk“. ÖVP und Neos stimmten erneut dagegen. Jetzt ist die Stadt gefordert, über den Sommer die Umsetzung zu prüfen.**

An den „politischen Mehrheiten“ im Gemeinderat hatte sich gegenüber der Juni-Sitzung nichts geändert: Sowohl damals als auch heute unterstützten KPÖ, FPÖ und Grüne den von SP-Klubvorsitzenden Michael Ehmann eingebrachten Dringlichkeitsantrag, den Grazer Haushalten einen Gastro-Gutschein zur Verfügung zu stellen. Sowohl damals als auch heute waren ÖVP und Neos dagegen. Doch während im Juni die Abstimmung letztlich eine schwer erklärbare, weil eigentlich den realen Mandatsverhältnissen nicht entsprechende, Mehrheit gegen den Gastro-Gutschein ergab, waren heute rechnerisch-politische und ausgezählte Mehrheit deckungsgleich: Der Gemeinderat gab grünes Licht FÜR den Gastro-Gutschein, somit ist die Stadt gefordert, bis zur nächsten Sitzung die Umsetzung zu prüfen.

Diese Ehmann-Initiative „Unser Wirt ums Eck“ ist ganz speziell auf die Gastronomie in den Bezirken ausgerichtet. Denn die Gastro-Gutscheine im Wert von 30 Euro für jeden Single-Haushalt und 50 Euro für die Grazer Mehrpersonenhaushalte können ausschließlich im eigenen Wohnbezirk eingelöst werden. Ehmann: „Mir geht es um den Wirt ums Eck. Das ist jene Gastronomie, die für das Leben in den Bezirken steht, das sind die Dreh-, Angel- und Treffpunkte für die BezirksbewohnerInnen wie auch für die vielen Vereine. Es wäre schlimm, wenn aufgrund der Corona-Krise in vielen dieser Gastronomiebetrieben jetzt die Sperrstunde eingeläutet würde, denn das wäre auch für die Nahversorger, den Handel und die vielen Gewerbetreibenden in den jeweiligen Bezirken ein Rückschlag.“ Denn wer Gast in der Gastronomie sei, bleibe oft auch als Kunde im Bezirk. „Ich freue mich, dass eine Gemeinderatsmehrheit diesem Vorschlag gefolgt ist und sich für den Grazer Gastro-Gutschein ausgesprochen hat!“ Jetzt sei der Bürgermeister gefordert, diesen Beschluss umzusetzen: „Angesichts der schwierigen Situation, in der viele Gastronomen stecken, tut Eile not.“

### **Heikles Thema Sexismus im Gemeinderat: Besser nicht darüber reden?**

Auf beredte Ablehnung bei Schwarzblau stieß SP-Gemeinderätin Anna Robosch mit ihrer Forderung, Mitglieder von Stadtsenat und Gemeinderat sollten in Sachen Sexismus sensibilisiert werden. Hintergrund ihres Dringlichkeitsantrages: GemeinderätInnen - und da speziell jüngere weibliche Mitglieder des Gemeinderates - würden unverhältnismäßig oft unterbrochen, belehrt, mit Zwischenrufen bedacht. „Das Klima im Gemeinderat - auch gegenüber Frauen - lässt immer öfter keinen politischen Dialog mehr zu. Wir erleben immer öfter, dass inhaltliche Argumente mit Untergrifflichkeiten und sexistischen Sprüchen begegnet wird, einfach nur um einer inhaltlichen Debatte aus dem Weg zu gehen“, begründete Robosch ihre Forderung nach einer Anti-Sexismus-Schulung zur Sensibilisierung von Stadtsenats- und Gemeinderatsmitgliedern. Was bei Schwarzblau fast erwartungsgemäß ablehnte: Derartiges sei nicht notwendig. Ganz übersehend, dass zuletzt – wenn auch nicht in Graz, so doch in Österreich – dumme, sexistische und frauenfeindliche Sager, abwertendes Verhalten etc. auf politischer Ebene für enorme Diskussionen sorgten.

### **„Grazer Westen darf nicht Stiefkind bleiben“**

Auf die nach wie vor latente Benachteiligung des Grazer Westen in vielen Bereichen der Infrastruktur machte der stellvertretende SP-Klubvorsitzende **Gerald Haßler** in zwei seiner Initiativen aufmerksam. Vor mittlerweile zwei Jahren hatte

sich der Straßgänger Bezirksrat auf Initiative von SP-Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dieter Mandl für eine Streetwork-out-Anlage in Straßgang ausgesprochen – und dafür das Areal des Bezirkssportplatzes Salfeldstraße vorgeschlagen. Von Seiten des Sportamtes kam auch prompt eine positive Stellungnahme – aber das war es dann auch schon: Geschehen ist in Straßgang bis heute nichts, dafür soll heuer in Ries ein Fitnesspark errichtet werden. Jetzt bohrte Haßler in einer Anfrage an den Bürgermeister nach und fragte an, wann denn Straßgang endlich an die Reihe komme: Denn von den derzeit insgesamt sieben solcher Anlagen in Graz befindet sich nur eine westlich der Mur – obwohl hier knapp die Hälfte der Grazer Bevölkerung lebt. Und Handlungsbedarf sprach **Haßler** auch in einem weiteren Antrag in Sachen ehemalige Fitnessmeile gegenüber dem Bad Straßgang an. Diese sei seit Jahren dem Verfall preisgegeben, nur mehr ein „Schandfleck“ und Gefahrenquelle, da immer noch Fundamenteile und Überreste entlang des Spazierweges hervorragten. Deshalb forderte Haßler entweder eine Revitalisierung der Fitnessmeile oder eine Beseitigung der Reste ein.

Mit dem Thema Freizeit befasste sich auch SP-Gemeinderätin **Susanne Bauer**: Es brauche in Graz unbedingt mehr öffentliche Grillplätze, allerdings mit entsprechender Ausstattung von Toilettenanlagen bis Müllbehältern. Hintergrund: Dem städtischen Spielplatz Kalkleiten ist eine Grillwiese angeschlossen – diese ist an schönen Tagen und speziell an Wochenenden völlig überlaufen, aus Bauers Sicht ein klares Zeichen dafür, dass die Stadt da durchaus mehr solcher Möglichkeiten anbieten müsste.

Auf die mangelnden Gelegenheiten, Öffi-Stundenkarten im Vorverkauf zu erstehen, machte SP-Verkehrssprecher **Ewald Muhr** aufmerksam. Im Gegensatz zu Straßenbahnen gibt es in den Autobussen nämlich keine Fahrscheinautomaten, aber Corona-bedingt war in den Autobussen der Kartenverkauf durch die FahrerInnen gestoppt worden. Ersatzweise werde auf die Internetseite „ticket.holding-graz.at“ verwiesen, die zwar einen Online-Kartenverkauf anbiete, allerdings seien dort Stundenkarten nicht erhältlich, sieht Muhr dringenden Verbesserungsbedarf. Die Handy-App „GrazMobil“ sei jedenfalls keine ausreichende Alternative.

#### **Weitere Initiativen des SPÖ-Gemeinderatsklubs in der heutigen Sitzung:**

- Auf eine Problematik, die viele Tausend Patchwork-Familien betrifft, machte **Michael Ehmann** aufmerksam: Auch bei geteiltem Sorgerecht gibt es die Öffi-SchülerInnenstreckenkarten nur entweder zwischen dem Wohnsitz der Mutter und der Schule des Kindes oder zwischen dem Wohnsitz des Vaters und der Schule. „Das kann es nicht sein – da hinkt der Gesetzgeber den gesellschaftlichen Veränderungen um Jahrzehnte hinterher“, plädierte Ehmann in einer Anfrage für eine Initiative der Stadt über den Städtebund, eine zeitgemäße Regelung zu erreichen. Auch in Sachen Gemeinderats-Stream forderte **Ehmann** Verbesserungen ein: Denn dass die im Internet gezeigten Streams der Gemeinderatssitzungen nach 7 Tagen für die Öffentlichkeit gesperrt und sogar von der Stadt selbst nach drei Monaten gelöscht werden müssten, sei ebenso unverständlich wie das Verbot, die Streams privat zu archivieren oder teilweise weiterzuverwenden.
- Für einigen Unmut bei AnrainerInnen sorgt die Corona-bedingte Sperre des Bad zur Sonne für den Publikumsbetrieb – bis September steht das Bad ausschließlich dem Sport und Vereinen zur Verfügung. „Vielleicht gibt es ja doch auch eine Möglichkeit, das Bad zumindest teilweise für alle zu öffnen – gerade heuer müssen ja viele Familien auf einen Urlaub am Meer verzichten“, appellierte **Gerald Haßler** in einer Anfrage, in den nächsten Monaten doch noch einen Kompromiss zu finden. Ein weiterer Antrag von **Haßler** betraf die Schaffung zusätzlicher Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Motorräder im Bereich Josef-Pongratz-Platz/Pestalozzistraße.
- **Susanne Bauer** forderte in einer Anfrage ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Verbesserung bei den Impfungen durch die Stadt ein – nicht zuletzt wäre das auch in Hinblick auf den Herbst, wenn Grippewelle und ein neuerlicher Corona-Schub drohen, immens wichtig.
- Die Gefahrenquelle „Radweg Alte Poststraße“ machte **Ewald Muhr** in der Fragestunde zum Thema und forderte von Verkehrsstadträtin Kahr rasches Handeln ein: Hier sind der Radweg und der Gehweg durch einen – gelinde gesagt - unerklärbaren Niveau-Unterschied von knapp 3 Zentimetern getrennt, aufgrund diese Kante kam es bereits zu mehreren Unfällen von RadfahrerInnen mit teils schweren Verletzungen. Und Handlungsbedarf sieht **Muhr** auch bei der Toilettenanlage bei der Haltestelle Gösting: Die derzeitige Dixi-Containerlösung sei auf Sicht untragbar!
- Apropos untragbar: Das war für **Anna Robosch** auch die Vorgehensweise der Stadt in Sachen Bebauungsplan Lindweg. Dass absolut keine BürgerInneninformationsveranstaltungen durchgeführt wurde, somit Einwendungen der AnrainerInnen gegen den Bebauungsplan innerhalb der heute zu Ende gegangenen Auflagefrist erschwert wurden, sei inakzeptabel, monierte sie in der Fragestunde. Bei gutem Willen hätten sich sicher Möglichkeiten finden lassen, die AnrainerInnen über das Projekt ordentlich zu informieren. Auch in der weltweiten Anti-Rassismus-Bewegung möchte **Robosch** mehr Engagement der Stadt sehen, denn: „Rassismus existiert auch hierzulande und findet sich in allen Gesellschaftsebenen wieder. Es brauche vor allem den Dialog, die Aufklärung über die Geschichte und das

Entfernen rassistischer Symboliken und Sprache.“ Demgemäß forderte Robosch per Antrag einen Runden Tisch zum Thema rassistischer Symboliken/Namensträger in Graz unter Einbindung von ExpertInnen, Betroffenen, dem MigrantInnenbeirat, Vereinen und aller im Gemeinderat vertretenen Parteien ein.

Alle Initiativen des SPÖ-Gemeinderatsklubs finden sich im Internet unter der Adresse:

<https://stmk.spo.e.at/aus-dem-gemeinderat/>

Peter Baumhackl  
Tel. 0664 / 60-872-2125  
mail to: peter.baumhackl@stadt.graz.at